

Der Bote vom Remsthal.

Amts- & Intelligenz-Blatt für die Bezirke Gmünd & Welzheim.

Der Bote vom Remsthal erscheint wöchentlich dreimal, nämlich: Dienstag, Donnerstag und Samstag, und kostet jährlich 1 fl. 36 kr., halbjährlich 48 kr., vierteljährlich 24 kr. Durch die Post bezogen kostet er aber jährlich 48 kr. mehr. Inserations-Gebühr nach Zeile und Raum 1 1/2 fr.

Donnerstag,

N^o 140.

15. Dezember 1853.

Ämtliche Verfügungen und Bekanntmachungen.

Stadt Gmünd.

In der Gantmasse des Conditors Albert Borst dahier kommt oberamtsgerichtlichem Auftrage zufolge Samstag den 17. Dezbr. d. J., Vormittags 11 Uhr, auf hiesigem Rathhause dessen dreistödiges Wohnhaus im Freudenthal nebst Garten dabei



Anschlag 1500 fl.

im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf, wozu die Kaufs-Liebhaber eingeladen werden.

Den 22. Novbr. 1853.

Rathschreiber
Wichler.

Gmünd.

Am Freitag den 16. d. Mts.,

Nachmittags 1 Uhr,

wird in dem Walde Kohltau bei Hafelbach 65 Rstir. tanneses Holz im öffentl. Aufstreich verkauft; wozu Kaufs-Liebhaber eingeladen werden.

Den 9. Dezember 1853.

Stadtpflege. — Hahn.

Gmünd.

Am Montag den 19. d. Mts.,

Nachmittags 1 Uhr,

wird in dem Bächerlehen Stöckholz und Nadelstreu im öffentlichen Aufstreich verkauft, wozu Kaufs-Liebhaber eingeladen werden.

Den 9. Dezember 1853.

Stadtpflege. — Hahn.

Bargau.

Liegenschafts-Verkauf.

Im Wege der Exekution wird dem Joseph Traab von hier, am Freitag den 23. Dezbr. d. J.,

Vormittags 9 Uhr,

nachbeschriebene Liegenschaft auf dem hiesigen Rathhaus verkauft. Dieselbe besteht in:

Gebäude:

1 einstödiges Wohnhaus mit Hofraum an der Steig.

Necker:

um 1 1/2 Mrgn. 27,3 Rthn. im Stripsig;

1 1/2 Mrg. 7,7 Rth. im Aisperfeld.

Wiese:

1 1/2 Mrgn. 24,8 Rthn. in Brunnenacker.

Necker:

1/2 Mrgn. im Liebermann,

2/5 Mrgn. 37,9 Rthn. im Hirschfeld,

1 1/2 Mrgn. 45,4 Rthn. im Giegling,

2/5 Mrgn. 5,4 Rthn. in den Mühlhalden,

5/8 Mrgn. 20,1 Rthn. im Feuerbach,

2/5 Mrgn. 43,2 Rthn. Gras- und Baumgarten im Lirfeld,

1 1/2 Mrgn. 22,5 Rthn. im Lirfeld.

Wiesen:

1/2 Mrgn. 41,8 Rthn. in Unterbachwiesen,

2/5 Mrgn. 44,5 Rthn. Gras- und Baumgarten in der Steig,

9,6 Rthn. Gemüsegarten beim Haus.

Länder:

1/2 Mrgn. 30,8 Rthn. in der Lir,

1/2 Mrgn. 35,3 Rth. in der Lir. Willkürlich gebaute

Necker:

1/2 Mrgn. 13,0 Rthn. in der Hohlströß,

2/5 Mrgn. 24,2 Rthn. im Gschleif,

1/2 Mrgn. 12,6 Rthn. im Feuerbach.

Wiese:

1 1/2 Mrgen 10,0 Rthn. im Feuerbach.

Waldung:

1 Mrgn. 20,4 Rthn. Laubwald im Horn,

2/5 Mrgn. 27,2 Rthn. eben daselbst,

2/5 Mrgn. 27,2 Rthn. dergleichen.

Wiesen:

Auf Oberbettringer Markung:

2/5 Mrgn. 12,4 Rthn. im Giegling.

Hiezu werden Kaufs-Liebhaber, Auswärtige mit Prädikats- und Vermögens-Zeugnissen versehen, eingeladen.

Den 24. Novbr. 1853.

Gemeinderath.

Weggau,

Liegenschafts-Verkauf.

Da zu der in Nr. 134 u. 136 dieses Blattes näher beschriebene Gebäude und Liegenschaft des Mi-

chael Seizer, Küblers in Weggau kein annehmbares Gebot erreicht wurde, so wird solches am Dienstag den 20. d. Mts., Nachmittags 1 Uhr, bei dem Anwalt in Weggau zum wiederholtenmale zum Verkauf gebracht, wobei bemerkt wird, daß dieses womöglich der letzte Verkauf sein wird. Hiezu werden Kaufs-Liebhaber eingeladen.

Den 12. Dezbr. 1853.

Echultheisenamt.

Kölb.

Alldorf.

Sägholz-Verkauf.

Am Montag den 19. dieß, Nachmittags 1 Uhr, werden aus den gutherrschafft. Waldungen Thon und Schinderhade

389 Stück Nadelholzblöcke von 12—23" stark mit einer Holzmasse von zusammen 8,935 C'

zum öffentlichen Verkaufe gebracht. Zusammenkunft Mittags 12 Uhr in der Rose hier.

Ein Theil des Holzes ist an gut fahrbare Wege aus dem Walde beigebracht; auch für das übrige Sägholz könnte die Befuhr aus dem Walde an gute Verbindungs-Wege übernommen werden.

Den 5. Dezbr. 1853.

Freiherrl. v. Holz'sches Rentamt.

Gmünd.

Oberamts-Sparkasse.

Auf die Bestimmungen, bezüglich der nicht pünktlichen Zinszahlung, mache ich diejenigen, welche noch für dieses Jahr mit den Zinsen im Rückstande sind, aufmerksam.

Köhler, Cassier.

Vermischte Anzeigen.

Gmünd.

Eine Wohnung mit Stube, Stubenkammer und Küche mit eigenem Eingang ist monatlich für 3 fl. zu vermieten.

Mar Kraus,

gegenüber von Bäcker Friedel.

Gmünd.

Für eine kleine Familie habe ich ein angenehmes Logis, welches so gleich, bis Lichtmess oder Georgi bezogen werden kann, zu vermieten.

Uebele im Marktgäßchen.

Gmünd.

Es werden zur Augsburgener „Allgemeinen Zeitung“ noch einige Mitleser gesucht. Von Wem? sagt die Redaktion.

Mühle-Verkauf.

In der Nähe von Wüstenroth ist eine kleinere Mühle (mit zwei Mahl und einem Gerbgang), welche ihr Wasser von einem 11 Morgen großen See erhält, zum Verkauf ausgesetzt.

Bei derselben sind ca. 8 Mrgn. Necker, ebenso viel Wiesen und ca. 30 Mrgn. Wald, und es würde ein thätiger umsichtiger Mann mit einigem Vermögen sein gutes Auskommen auf diesem Anwesen finden.

Weitere Auskunft ertheilen Kaufmann Bilfinger in Welzheim. Waldhornwirth Horn in Finsterroth.

Agenten-Gesuch.

Für unser Auswanderungs-Unternehmen nach Amerika über die Seehäfen Antwerpen, Bremen, Havre, Liverpool u. Rotterdam, suchen wir einen tüchtigen Agenten für den Bezirk Gmünd.

Frank und Schäffer in Stuttgart.

Die General-Agentur von Fr. Röcker in Leonberg,

welche in jedem Monat dreimal über Bremen, Havre und Antwerpen in Verbindung mit sehr soliden Abeder-Häusern (in Havre mit der neuesten Postlinie) nach allen Seehäfen Amerika's befördert, sucht für den Bezirk

Welzheim

einen tüchtigen Agenten.

Anadoli oder orientalische Zahnreinigungsmasse, welche selbst die vernachlässigten Zähne wieder blendend weiß wie Elfenbein herstellt, das Zahnfleisch und die Zähne befestigt und gesund erhält, sie von der zahllosen Menge mikroskopischer Schmarozertierchen und Pilzchen, damit auch vom Zahnweinstein für immer befreit, jeden übeln Geruch aus dem Munde entfernt, der Fäulnis widersteht, die Glasure der Zähne conservirt, den Athem lieblich erfrischt, das Lockerwerden und Ausfallen der Zähne verhindert und an zweckmäßiger und zuverlässiger Wirksamkeit alle Zahnpulver, Zahnesenzen und Zahntinkturen übertrifft, was die vorhandenen wissenschaftlichen Gutachten und Erprobungs-Zeugnisse sowohl als die von allen Seiten einströmenden Briefe beweisen, die voll des Lobes und der Anerkennung über die vortheilhaften Erfolge des Anadoli sind. Dasselbe ist in Gläsern zu 1 fl. 12 kr. und 36 kr. und in Schachteln zu 24 kr. und 12 kr. zu haben. — Nicht weniger Empfehlung verdienen:

Mailändischer Haar-Balsam zur Erhaltung und Wieder-Erzeugung der Haare, **Eau d'Atirona** oder feinste flüssige Schönheitsseife, **Duft-Essig**, ein vorzügliches Räucherwerk, Zimmerparfüm und Lustreinigungsmittel, **Eau de mille fleurs**, anerkannt als das lieblichste und feinste Parfüm, **Extrait d'Eau de Cologne triple** von unübertrefflicher Qualität und in sehr erfrischendem und stärkendem Geruch.

Karl Kreller, Chemiker in Nürnberg.

Franz v. Auer's Wittwe.

Alleinverkauf in Schwab. Gmünd bei

Nachricht für Auswanderer nach Amerika.

General-Agentur

der 16 regelmäßigen Postschiffe zwischen Havre und New-York.

Die Abfahrten dieser regelmäßigen Postschiffe finden das ganze Jahr hindurch am 4., 11., 19. u. 27. eines jeden Monats statt.

Nach New-York gehen ab:

am 19. Dezember Postschiff **Merkur**, Kapitän Conn,
" 27. Dezember " **Havre**, Kapitän Mulsford.

Nach New-Orleans gehen ab:

am 20. und 28. Dezember.

Die Preise sind auf's Billigste gestellt.

Unsere Auswanderer werden durch zuverlässige Kondukteure bis Havre begleitet.

Ein Blick auf die Landkarte zeigt, daß Havre der geeignetste Einschiffungs-Platz für Süddeutschland ist. Seit der Eröffnung der Eisenbahn von Straßburg bis Havre kann binnen 24 — 30 Stunden diese Strecke zurückgelegt werden.

Unsere Special-Agentur ist stets eifrig bestrebt, den guten Ruf, in dem unsere Linie schon seit einer Reihe von Jahren steht, denselben zu erhalten und die stets wachsende Anzahl derer, die sich unserer Postschiffe bedienen, beweist, daß dieses Bestreben auch Anerkennung findet.

General-Agentur der 16 regelmäßigen Postschiffe zwischen Havre und New-York:

Joh. Rominger in Stuttgart.

Nähere Auskunft ertheilt die Bezirks-Agentur für Gmünd:

Frau Wundarzt Häußlers Wittwe.

Wechsel für Auswanderer auf verschiedene Plätze Amerika's, amerikanisches Gold und französisches Geld sind fortwährend zu haben durch die Agenten und bei

Joh. Rominger in Stuttgart.

Nachricht für Auswanderer nach Nord-Amerika.

Regelmäßige Fahr-Gelegenheiten über Havre nach New-York.

Wir befördern ab Havre nach New-York und New-Orleans am 10., 20. und 30. eines jeden Monats

zu äußerst billigen Preisen

mittels schöner Dreimaster erster Klasse. Von den Stationen Heilbronn und Rehl werden die Passagiere durch zuverlässige Kondukteure begleitet, das Gepäck wird gegen billige Prämie bis Havre und New-York versichert.

Mainz und Havre.

Die Schiffseigner und Schiffsrheder

Joseph Demaitre und Washington Finlay.

Verträge für obige General-Agentur sind für Gmünd und dessen Bezirk abzuschließen bei

Joseph Mettenmahr, Bezirks-Agent.

Die Herren **G. H. Keller's Söhne** in Stuttgart haben bei mir eine Musterkarte ihres **Tuch- und Mode-Waaren-Lagers in Herren-Artikeln** niedergelegt, und ich erlaube mir, zu Besichtigung derselben höflichst einzuladen.

Heinr. Chr. Silfinger in Welzheim.

Am Marysteeg.

Novelle von Theodor Mügge.

(Fortsetzung.)

Mary erzählte: „Vor langen Zeiten liebte einst eines reichen Mannes Sohn ein armes Hirtenmädchen, aber sein Vater war stolz und grausam, er wollte die arme Seterin nicht zur Tochter haben.“

„Woran er ganz recht that,“ fiel Karstens ein.

„Abends, wenn die Sonne hinter den hohen Gauftagipfel sank, wenn die gefleckten Heerden müde um die Steinhütten auf den Hochweiden lagerten, eilte das Setermädchen leichten Fußes durch die Wildnis bis hierher, wo die Waaneln in den Felsenkessel stürzt. Unter der Tanne saß sie und wartete bis ein Schatten an der Felswand hinslog, bis ein kühner Fuß fest und klingend aus der Tiefe stieg und von Klippe zu Klippe springend das endlich an

ihrem Herzen lag. — Das war ein schönes Plätzchen. Kein Späher entdeckte es, Niemand ahnte, daß ein menschliches Wesen wagen konnte, dort in Nacht und Nebelweben zu gehen, aber die Liebe magt Alles!“

Karstens stieß einen brummenden Ton aus und sah zu seiner Tochter empor, deren Gesicht sich höher röthete. — „Liebe magt Alles!“ rief diese nochmals, „so wagte es das jede Nacht und ehe der Morgen kam, flog das Mädchen in die Berge, er stieg in's Thal hinab. Einstmals aber war der Himmel schwarz und Blitze zuckten um den Gaufta. Donnerschläge hallten aus tausend Klüften wieder und weckten die wilden Berggeister auf, die mit ihren schrecklichen Armen Felsenstücke von den Gipfeln reißen und in Wolken niederführen, um mit Wirbeln und Lavinen alles Leben zu vernichten — Mary saß unter der Tanne, die ihr zerrissenes Geäst auf ihre betenden Lippen warf. — Nebel umringte sie. Die Geister zogen darin vorüber in ihren kahlen, nassen Gewändern;

ihr höhnedes Geseul und Jauchzen drang mit Todesfurchen in Marys Brust. — Plötzlich sprang sie auf und horchte. Durch Sturm und Regen klang seine Stimme: er rief ihren Namen, sie gab ihm Antwort und sprang auch ihm entgegen. Da schüttelte ein heftiger Windstoß die alten Felsen. — Bäume brachen, Blöcke stürzten wieder, Mary klammerte sich verzweifelt fest und hörte nichts mehr. Als aber die Morgensonne kam, lag dort unten, wo der Strom aus dem innern Felsenthore bricht, der zerschmetterte Körper eines Jünglings und die blauen Gletscherwasser wuschen sein blutiges Haar. Auf dem Wege aber irrte die arme Mary umher, saß an der Tanne bis der Morgen graute, kam und horchte auf den Schritt dessen der niemals wiederkehrte. Manchen Tag saß sie so, still wartend, bis endlich nach einer wilden Nacht man ihre Leiche fand wo Das gelegen und seit dieser Zeit heißt der Garten hier Marysteeg.“

„Wie Du gut erzählen und ausschmücken kannst,“ rief Karstens lachend. „Es ist ihr Recht geschehen für ihre Narrheit aber ich denke wir haben genug davon.“

„Halte Wort,“ küßte Mary, indem sie ihres Veters Hand drückte.

In diesem Augenblicke fuhr ein blendender Blitz durch den Kranz schwerer Wolken und ein Donnerschlag folgte nach, welcher aus Klüften und Spalten brüllend wiederhallte. — Karstens sprang auf. Der unerschütterliche Mann taumelte vorwärts, klammerte sich an den nächsten Baum fest, und stand dort seinen Arm ausstreckend ohne einen Laut hervorzubringen. — Seine Augen thaten sich weit auf, sein ganzes Gesicht verzerrte sich, Entsetzen erfüllte ihn und endlich stieß er einen Schrei aus, der furchtbarer war als Donnertoben, der die Verzweiflung eines Vaters ausdrückte: — Mary war über den Wall von Trümmern gestiegen, welcher als Brustwehr vor dem Abgrunde lag und stand nun auf dem schmalen Grat, welcher an den Felsen hinläuft. — Ihre Augen befestigten sich fest auf den Wasserfall, dicht an ihren Füßen gähnte die schwarze Tiefe und ohne auf den Angstschrei ihres Vaters zu achten, eilte sie über die nassen glatten Steine den gefährlichen Gang hinab. — „Zurück!“ schrie Karstens. „Zurück Mary! — halt ein! Reite sie Heinrich! halt ein! — Sie will sich morden! mich! mich! — höre mich! ich will Dir geben — Alles geben. Ihr nach! ihr nach: — O allbarmherziger Gott!“

Gerade an der schmalsten Stelle, wo der Weg fast am Felsen verschwindet, wo Gestrüpp aus einer Spalte wuchert, das die Hand helfend fassen muß, sah er Mary straucheln und fallen. Mit jenem wilden Schrei der Verzweiflung schlug er die Hände vor sein Gesicht und stürzte auf den harten Stein nieder. — In demselben Augenblicke aber war die Hülfe da. Von der Tanne her flog ein Mann im schnellsten Lauf an der Wand hin als sei es ein ebener breiter Weg und an der scharfen Windung des Gesteins, wo es jäh hinuntergeht, hob er die Fallende auf und trug sie in seinen Armen zurück.

Während dieser wenigen schrecklichen Minuten hatte Heinrich wie verzaubert gestanden. Es fehlte ihm nicht an Muth um das Neueste zu wagen, mit Grausen sah er Mary nach und doch hielt ihn sein Wort zurück. Er erkannte die entsetzliche Gefahr und wußte doch zu viel um ernstlich daran zu glauben. Als er seine Cousine aber in Thorkels Armen sah, riß er Karstens empor. — „Da ist sie,“ rief er. „Sie lebt, sie ist erhalten!“

Mit einem langen Blicke starrte der Kapitän die Nahenden an, dann wandte er sich zu seinem Vetter. „Erhalten — ja mir, aber nicht Dir, sagte er, die Worte hastig hervorstoßend. — „Lege sie hier auf den Rasen nieder, Thorkel. — Du bist ein kühner Mann. Wo kamst Du her? Wie war es möglich? Aber sie regt sich nicht. — Er legte seine zitternde Hand auf das Herz seiner Tochter und suchte seine Selbstbeherrschung zu gewinnen, während er sie betrachtete.“

„Sie ist ohnmächtig,“ erwiderte Thorkel, sie wird erwachen. Thorkel sprang auf, eilte zu einem kleinen Quell, der nahe dabei aus dem Felsen rann und brachte Wasser. — Plötzlich schlug Mary die Augen auf, sah Thorkel stehen, sah ihren Vater über sich hingebogen und ein Lächeln erhellte ihr bleiches Gesicht mit den Thränen zugleich, die ihre Augen füllten. Dann richtete sie sich auf, blickte in den furchterlichen Schlund hinab und schien von neuem Entsetzen ergriffen zu werden. „Ich lebe,“ rief sie, „ich bin nicht todt, nicht hinabgestürzt, nicht zerschmettert! O mein Vater, mein Vater, sei gütig, sei gerecht. Hier liege ich zu Deinen Füßen — nie mehr will ich Gott versuchen! Laß mich sterben, wenn es sein soll, aber fort von diesem Abgrund — fort, fort!“ — Sie hielt sich erschöpft an Karstens und lehnte ihren Kopf an seine

Brust. Er deckte beide Hände über sie — seine harten stolzen Augen schmolzen in Liebe und plötzlich zerriß die Sonne das schwere Gewölk, ihr rothes Gesicht drang in den finsternen Spalt und beleuchtete zauberisch die Wälder und Felsen, die fallenden Wasser und die Staubwolken des Rifan. Regenbögen voll glänzender Farbenpracht spannten sich darin aus, Myriaden schöner goldener Funken flatterten auf und nieder. Es glühte und wogte um die schwarzen nackten Bände, ein rosiges Schimmer des Friedens und der Versöhnung kühlte den Abgrund ein und strahlte aus den Gesichtern der einsamen Menschen wieder, die Herzen und Sinne vor der Stimme Gottes beugten, der in seinen Wundern zu ihnen sprach. (Schluß folgt.)

S i e s i g e s.

Allgemeine Gasbeleuchtung.
Die Umfrage in dieser Beziehung hat 80 Theilnehmer mit 550 Flammen ergeben. Ein auswärtiger Unternehmer, der Lust bezeugt, die Einrichtung zu treffen, wird sich wahrscheinlich in den Feiertagen hier einfänden, um die Lokalitäten aufzunehmen, und seine Bedingungen zu stellen. Ist sodann eine Grundlage gegeben, so wird zu einer General-Versammlung eingeladen werden.

Bartholomä. Weitere milde Beiträge für unsern Bezirks-Armenverein hat erhalten von Herrn Gutsbesitzer C. in Röhrenbach 2 fl. 42 kr.
Agent Wolf.

Seine Königliche Majestät

haben vermöge höchster Entschliebung vom 12. d. M. die Revierrösterstelle in Michelsfeld, Forstb. Kapsenburg, dem Forstwart Geyer in Ebni, Forstb. Lorch, gnädigst übertragen.

Von der Bearbeitung der im Jahr 1851 den Volksschullehrern gegebenen Preisaufgabe hat den III. Preis mit 2 Dukaten erhalten: Schulmeister Luz in Heubach, Dekanats Alen.

Stuttgart, 8. Dezbr. (W.C.) Die Verhandlungen bei der Centralstelle für Gewerbe und Handel, welche vorgestern von Sr. Exc. dem Herrn Minister des Innern Frhrn. v. Linden über die Frage einer Aenderung unserer Gewerbegesetzgebung eröffnet und gestern fortgesetzt worden sind, haben noch gestern ihr Ende erreicht, nachdem die vorliegende Frage eine eingehende Behandlung und vielseitige Erörterung gefunden hatte. Die Theilnahme an den Verhandlungen war eine sehr große und sind die dazu berufenen Beiräthe fast vollständig erschienen. Dem Vernehmen nach einigte man sich zu dem Anspruche, daß eine Totalrevision unserer Gewerbegesetzgebung in der Richtung wünschenswerth sei, daß aller Zwang, sowie die der freien Entwicklung der Gewerbe hemmend entgegenstehenden Schranken fallen, dagegen eine korporative Verbindung der einzelnen Gewerbe Behufs besserer Ausbildung, Vervollkommnung und sonstiger Interessen, jedoch ohne alle der fortgeschrittenen Zeitrichtung und den Bedürfnissen nicht mehr entsprechenden Fesseln bestehen bleibe oder an die Stelle der bisherigen Zunftvereinigungen trete. Sind dabei auch Wünsche ausgesprochen worden, die wohl nicht alle ihre Erfüllung oder Verwirklichung auf dem Wege der Gesetzgebung finden können, so halten wir doch dafür, daß diese Beratungen das Material und die Grundlage für nunmehr erfolgende specielle Ausarbeitungen über eine Revision unserer Gewerbegesetzgebung geliefert haben, und daß segensreiche Folgen nicht zu lange auf sich warten lassen werden. Ob aber die Vorarbeiten so früh sich erledigen lassen werden, um noch eine Gesetzesvorlage an den bevorstehenden Landtag gelangen lassen zu können, das läßt sich noch nicht vorhersehen.

Mannheim, 10. Dez. Der Wasserstand ist so nieder, daß bereits vollständig geladene Schiffe wieder ausladen und einer, der von hier abgefahren und Mainz nahezu erreicht hatte, wieder hieher zurückkehrt ist, um gleichfalls auszuladen. Die Expeditoren wissen nicht, wo ihnen der Kopf steht, da bei einer Masse preßender Güter die nöthigen Beförderungs-Gelegenheiten fehlen. So sieht man denn, seit diesem Ausfall der Wasserstraße, hier wieder eine Menge Frachtfuhrwerke aller Arten, die alle mit vollständiger Ladung von hier abgehen.

München, 10. Dez. Wie wir hören, sind die Banknoten für den Industrieausstellungs-Palast auf 800,000 fl. postulirt.

München, 10. Dezbr. Trotz der ziemlich tiefen Temperatur haben wir noch immer keinen Schnee, was die Vorarbeiten an dem Industrie-Ausstellungsgebäude außerordentlich begünstigt. Bereits ragen auf der ganzen großen Fläche die Grundmauern über den Boden hervor, und man hat schon mit der Sezung der gußeisernen Röhren begonnen, welche bestimmt sind, das Regenwasser aufzunehmen und abzuleiten. Zum Schutze gegen den Rost sind dieselben mit Theer angestrichen.

Bamberg. (St. N.) Die Türgemeinden in Schweinfurt, Würzburg, Aschaffenburg, Fürth und Kempten sind aufgelöst worden, „weil eine gepflogene Untersuchung herausgestellt hat, daß sich dieselben in neuerer Zeit nicht mehr mit Turnen, sondern mit Politik befaßten und zu diesem Zwecke geheime Versammlungen hielten.“

Paris, 8. Dez. Die Abgeordneten der Stadt Lyon überreichten der Kaiserin 25 Gewänder, Musterwerke der Lyoner Kunst. Auch einen Manteau de Cour (Schleppleid), der an Pracht alles überbietet, was in der Sammitindustrie bisher geleistet worden ist, hat die Stadt Lyon der Kaiserin verehrt. Dieses Kleid ist mit emblematischen Bouquets überfät, deren eines das Sinnbild der Fruchtbarkeit ist. Die Kaiserin Eugenie soll übrigens wieder guter Hoffnung sein. Die Deputation hofft, von dem Kaiser einen Zuschuß von 4 Mill. Fr. Behufs der Ausführung großer Bauten in der Stadt Lyon zu erhalten.

London, 9. Dezbr. Die Arbeitseinstellungen im Fabrikdistrikte von Preston und Wigan dauern nun volle zehn Wochen. Eine erstaunlich lange Zeit, wenn man bedenkt, daß tausende von Arbeitern in dieser Frist keinen Heller verdienten, daß ihre Weiber und Kinder, die sonst auch in den Fabriken einige Schillinge verdienen, mit ihnen feiern. Man weiß mit Bestimmtheit, daß viele von ihnen dem Verhungern nahe sind.

Orientalische Angelegenheiten.

Die Allg. Ztg. enthält folgende telegraphische Meldung über einen großen Seesieg der Russen: Aus Odessa vom 5. d. d. wird ein glänzender Sieg des russischen Admirals Nachimoff gemeldet. Er griff mit 6 Linien Schiffen ein von Osman Pascha befehligtes türkisches Geschwader von 7 Fregatten, 2 Korvetten, einem Kriegsdampfer und 3 Transportschiffen bei Sinope am 30. Nov. an. Binnen einer Stunde war das ganze türkische Geschwader vernichtet. Der türkische Admiral ward gefangen. Eine zweite telegraphische Depesche, welche die Allg. Ztg. über diesen russischen Seesieg erhielt, gibt die Zahl der vernichteten türkischen Schiffe auf 15 an, ohne die verschiedenen Arten der Schiffe näher zu bezeichnen. Im Uebrigen stimmt die Depesche mit der andern ganz überein. Sinope, wo die Seeschlacht vorgefallen, liegt bekanntlich an der asiatischen Küste, der Krim gegenüber. Die türkischen Schiffe unter Osman Pascha waren wohl dieselben, die nach den jüngsten Berichten aus Konstantinopel bestimmt sein sollten, Truppen und Kriegsvorräthe zu einer Diversion für die Kaukasusprovinzen zu überbringen. Auch der Nürnb. Kor. enthält eine kürzer gefaßte gleichlautende Depesche, wornach 15 türkische Kriegsjahrzeuge zerstört, und der türkische Admiral Osman Pascha gefangen wären. Auch die offenbar übertriebenen Siegesnachrichten der türkischen Blätter aus Aien, erhalten nach den offiziellen Berichten des russischen Invaliden eine ganz andere Färbung. Es wird wohl geeignet sein, aus beiden das Mittel zu ziehen. Nach der russischen Darstellung ist zu Ende Oktober ein Angriff der Türken von Kars und Ardagan aus, wobei die Türken etwa 30,000 Mann stark waren, von den Russen blutig zurückgewiesen worden, obgleich die Letzteren in viel geringerer Zahl waren. Als die türkische Keiterei den russischen linken Flügel zu umgehen versuchte, stürzte sich der Oberst Tichozki, vom Dragoner-Regiment Seiner Königlichen Hoheit des Kronprinzen von Württemberg, mit der seinem Befehle anvertrauten Division auf dieselben, warf und verfolgte sie bis Arpatschai. Am andern Tag warteten die Türken den Angriff der Russen nicht mehr ab, sondern zogen sich, eine Niederlage fürchtend, in der Nacht zurück. Die Türken verloren über 1000 Mann, die Russen hatten 125 Tode und 308 Verwundete. Am 7. Novbr. brachte der General-Lieutenant Fürst Andronikow den Türken bei Achur eine weitere Niederlage bei, wo sie ein Geschütz, 2 Fahnen und einen Theil ihres Gepäcks, nebst der Artillerie-Munition verloren.

(N. Z.) Woher die Erfolge der Türken an der Donau kommen, ist nun aufgeklärt; von polnischem Verrath. Der Sekretär des Fürsten Gortschakoff, ein Pole Radzewitsch mit Namen, hat den

russischen Feldzugeplan an Omer Pascha ausgeliefert. Fürst Gortschakoff wollte ihn anfangs ohne Weiteres erschließen lassen; er zog es aber vor, ihn nach Petersburg zu schicken, wo er in den Kasematten der Festung sitzt. Ähnliches wird von einem andern Polen erzählt, der im Generalstab dient. — Der polnische Sekretär des Fürsten Gortschakoff ist erschossen worden.

Konstantinopel, 24. Nov. England will einen dreimonatlichen Waffenstillstand bei der Pforte erwirken. Lord Redcliffe hat vorgestern beim Sultan eine Audienz gehabt, die volle fünf Stunden dauerte und wegen ihrer Dauer als einzig in den Jahrbüchern des Palastes vorgemerkt worden ist. Die englischen Matrosen geben ein sehr schlechtes Zeugniß von der englischen Zivilisation. Hunderte von Matrosen wälzen sich tagtäglich besoffen in der hiesigen Vorstadt Galata im Koib, und was noch auf den Füßen stehen kann, vergräbt sich an Weibern und ruhig vorbeigehenden Leuten auf die größte Weise. Um allen Einsprachen und anderen Unannehmlichkeiten auszuweichen, hat der Seraskier das Einschreiten der Polizeimannschaft dahin beschränkt, sie auf den Straßen liegenden Matrosen auf die zuvorkommendste Weise aufzusammeln, auf die Kähne (Kaiks) zu bringen und sogleich an das englische Geschwader abzuführen. Die Kosten der Ueberfahrt werden aus seiner Privatkasse bestritten. Die Franzosen beweisen einen ganz andern Takt durch ihre vorwurfsfreie und gute Ausführung. Man ertheilt weniger Urlaub und nur an sehr zuverlässige Soldaten.

Charade.

Ich kann durch mein Geschrei sehr vielen Lärm erregen.
Doch bin ich dazu nur gewaltfam zu bewegen;
Ein deutlich Wörtchen bring ich niemals auf die Bahn,
Ich stoße gar zu sehr mit meiner Zunge an.
Auflösung des Buchstaben-Räthsels in Nr. 131: **Schachtel.**

Geldsorten, am 12. Dezember 1853.

Neueste Louisd'or	fl. 10 57 kr.	Engl. Sovereigns	fl. 11 45 kr.
Pistolen	9 37-38	Gold al Marco	378-380
dito Preuß.	9 57-58	Preuß. Thaler	1 45
Holl. 10-Guldenstücke	9 43-44	5-Frankenstücke	2 20-21
Randulaten	5 34-35	Hochhaltig Silber	24 50-52
20-Frankenstücke	9 22-23	Preuß. Kassenweine	1 45
12. Dezbr. Werth der Badischen Staats-50 fl. Loose 70 $\frac{1}{2}$ fl.			
35 fl. Loose 39 $\frac{1}{2}$ fl.			
Großherzoglich Hessischen 50 fl. Loose 103 $\frac{1}{2}$ fl.			
25 fl. Loose 32 $\frac{1}{2}$ fl.			
Kurhessischen 40 Thlr. Loose 36 $\frac{1}{2}$ fl.			
Nassauschen 25 fl. Loose 29 $\frac{1}{2}$ fl.			

Bei Christian Kaiser, Residenzstraße Nr. 18 in München, ist erschienen und bei G. Schmid in Gmünd zu haben:

Das Opfer der heil. Messe

wie dasselbe der Priester am Altare verrichtet.

Mit 10 bildlichen Darstellungen für Kinder u. Erwachsene.

16. Elegant in Umschlag cartonnirt.

Preis 27 kr.

Ditto in Carfenet gebunden 48 kr.

Bei Abnahme von 6 Exemplären ein Frei-Exemplar.

Es ist der Zweck dieses Büchleins, den Erwachsenen sowie der Jugend als Führer bei allen Handlungen der heil. Messe, dem Mittelpunkt des ganzen kath. Kultus, zu dienen. Zu diesem Behufe sind in demselben in guter Uebersetzung die Gebete zusammengestellt, wie sie der Priester am Altare betet, so wie die beigegebenen bildlichen Darstellungen, namentlich die Jugend in ihrer Aufmerksamkeit unterstützen sollen, dann aber auch derjenigen, welche der heiligen Messe nicht beiwohnen können und ihre Messgebete zu Hause verrichten, die Momente des heiligen Messopfers besser verständlich.

Der Anhang einer Morgen-, Abend- und Kreuzweg-Andacht erhöht den Werth des Büchleins noch um Vieles.

In der J. Keller'schen Buchdruckeret sind erschienen und vorräthig zu haben:

Formularien zu **Kautions-Bekunden** für Gemeinde- und Stiftungs-Pfleger, Steuer-Einbringer und sonstige Kassenbeamte, nach den neuesten gesetzlichen Bestimmungen entworfen.